



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler des Landkreises Köln

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1897

Junkersdorf.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81796](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81796)

IMMENDORF.

- ROSELLEN, Dek. Br. S. 356.
Kathol. Pfarrkirche KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Servatii). ROSELLEN, Dek. Br. S. 362. — BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 293.
 Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Verzeichnis der Pfarreinkünfte, der Anniversarien und des Inventars 1743. — Kirchrechnungen nebst Schenkungsurkunden in Abschrift, 18. Jh. — Vgl. weiter TILLE, Übersicht S. 13.
- Geschichte** Im J. 948 schenkte Erzbischof Wichfried die Immendorfer Kirche dem Severinsstifte in Köln (LACOMBLET, U. B. I, Nr. 102). Dies ist die älteste Erwähnung der Kirche, die dann (nach 1300) auch im *liber valoris* genannt wird (BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 286). Das Kollationsrecht hatte bis zum Ausgange des vorigen Jahrhunderts der Propst von S. Severin (DUMONT, Descriptio S. 13).
- Beschreibung** Die alte Kirche, die im J. 1873 niedergelegt und durch einen nach Plänen des Baumeisters *August Lange* in spätromanischen Formen aufgeführten Neubau ersetzt worden ist, war ein kleiner Bau, dessen älteste Teile — nach der Verwendung von Gussmauerwerk zu schliessen — wahrscheinlich noch romanisch waren.
 Von der alten Ausstattung wurden in die neue Kirche folgende Stücke übertragen:
- Kruzifix** Auf dem linken Seitenaltar: Hölzerner Kruzifixus, nicht ganz lebensgross, 15. Jh., neu polychromiert. Das Haupt ist auf die rechte Schulter geneigt, die Kniee sind nach links herausgedrückt, der Knochenbau und das Geäder ist stark betont.
- Pietà** Auf demselben Altar: Barocke Holzgruppe der Pietà.
- Kanzel** Kanzel aus S. Severin, 18. Jh.
- Glocken** Die Glocken sind neu. [P.]

JUNKERSDORF.

- DÜNN, Geschichte der ehemaligen Herrlichkeit Junkersdorf. — ENNEN, Geschichte der Stadt Köln V, S. 183, 184. — v. STRAMBERG, Rhein. Antiquar. 3. Abt. XI, S. 31.
 Abbildungen: 1. Darstellung eines am 3. Juni 1586 bei Junkersdorf geschehenen Überfalls, 27,5 × 19,5 cm, bez.: DIE GREULICHE MÖRDEREI BEI JONCKERSDORP, gegen 1600.
 2. Darstellung desselben Ereignisses, 15,5 × 12 cm, bez.: JONCKERSDORP, gegen 1600.
 Exemplare von beiden Stichen bewahrt das historische Museum der Stadt Köln.
- Kathol. Pfarrkirche** KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Pancratii). BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 298. — DÜNN a. a. O. S. 43. — CROMBACH, S. Ursula vindicata S. 781.
 Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Rentenverzeichnis der Pfarrei 1775. — Notizen über die Kriegsjahre 1670—1683, 1691. — Urkunde über die Stiftung der Vikarie 1752. Vgl. weiter TILLE, Übersicht S. 13.
- Geschichte** Im Pfarrarchiv zu Elsen: Annales Berchemenses Bl. 44.
 Eine Urkunde vom J. 898 lässt es als Möglichkeit erscheinen, dass bereits damals in Guntherisdorp eine Kirche bestand (LACOMBLET, U. B. I, Nr. 81). Erzbischof Warinus (976—985) schenkte der Ursulakirche in Köln Grundbesitz ‚in villa Gundersdorp‘ (CROMBACH, S. Ursula vindicata S. 781). Vom Ausgange des 12. Jh. bezieht auch S. Gereon Einkünfte aus Junkersdorf (JOERRES, Urkunden-Buch des Stiftes S. Gereon zu Köln Nr. 22), das Stift hatte hier einen Haupthof (Zs. des Aachener Geschichtsvereins XI, S. 112; XIV, S. 284). Sicher ist von der Kirche in einer Urkunde vom

J. 1223, dann wieder in einer vom J. 1283 die Rede (JOERRES a. a. O. Nr. 77 u. 177); sie erscheint als Eigentum des Stiftes, Kollator war — wenigstens von 1283 an — der Propst. Eine Urkunde des Erzbischofs Heinrich II. vom J. 1324 bestätigte dem Gereonsstifte die Inkorporation der Junkersdorfer Pfarrkirche (JOERRES a. a. O. Nr. 304). Im J. 1676 erlitt die Ausstattung durch Feuer schweren Schaden; im J. 1754 brannte der Bau selbst — wahrscheinlich mit Ausnahme des Chores — nieder. Das Schiff wurde in den darauffolgenden Jahren erneuert. Das Kollationsrecht übten um das J. 1800 Propst und Kapitel von S. Gereon (DUMONT, Descriptio S. 13). In der Mitte des 19. Jh. wurde die Kirche durch den Anbau zweier Seitenschiffe erweitert.

Kathol.
Pfarrkirche

Schmuckloser, verputzter Backsteinbau mit einbezogenem Westturm und polygonalem Chorschluss, im Lichten 16,10 m lang, 10,20 m breit.

Beschreibung

Der Westturm, dem eine kleine offene Vorhalle — ihr Dach ruht auf zwei stärkeren und zwei schwächeren Säulen — vorgebaut ist, erhebt sich in zwei Geschossen. Das untere ist an der Westseite von einer rechtwinkligen Thür mit Hausteinfassung und von einem spitzbogigen Fenster durchbrochen, das obere hat an drei Seiten Schallöffnungen. Den Abschluss bildet ein achtseitiger geschieferter Helm.

Das ursprünglich einschiffige Langhaus wurde vor einigen Jahrzehnten durch den Anbau von Seitenschiffen erweitert; es hat keine Oberlichter. Das sattelförmige Dach ist ebenso wie die Pultdächer der Nebenschiffe mit Schiefer gedeckt. Die Aussenmauern sind von je drei grossen rundbogigen Fenstern mit gusseisernem (!) Masswerk durchbrochen.

Der Chor, der vielleicht einer etwas älteren Zeit angehört, hat links und rechts grosse, ungeteilte Spitzbogenfenster, in der Mitte eine ebenfalls spitzbogig geschlossene Nische. Die beiden Strebepfeiler in den Chorecken sind einfach abgetreppt.

Das Innere ist durchweg flach gedeckt. Bei der Erweiterung der Kirche durch den Anbau der Nebenschiffe wurden die seitlichen Abschlussmauern durch gusseiserne Säulen ersetzt (!).

Ein grosser Teil der Ausstattung, wie der Hochaltar, die Kanzel, die Kommunionbank aus marmoriertem Holz mit zwei den Rosenkranz betenden Engeln als Eckpfosten, die Wangen der Kirchenbänke u. a. stammen aus Brauweiler. Es sind Durchschnittsarbeiten des 17. und 18. Jh. Ebenso das ovale Taufbecken, der getriebene Weihwasserkessel, ein seidenes Velum mit dem Monogramm Christi in Stickerei.

Ausstattung

Erwähnenswert eine Monstranz aus dem 15. Jh., Silber vergoldet, 61½ cm hoch, mit sechsteiligem geschweiftem Fuss und ebenfalls sechsteiligem Knauf. Im Strebwerk, das den Glaszylinder umgiebt, stehen die Figürchen der Madonna und des h. Wendelin, unter dem Baldachin über der Kuppe der h. Pankratius. Der sehr reiche Aufbau endigt in ein Kruzifix.

Monstranz

Die Glocken tragen die folgenden Inschriften:

Glocken

1. SANCT PANCRATIUS HEISCHEN ICH, ZUM GOTTESDENST RUFEE (so) ICH. ANTONIUS IOHANNES SPIZ P. T. PASTOR IN IUNCKERSTORFF, REVERENDISSIMUS DOMINUS IACOBUS IOSEPHUS CARTZE PP. IOR GRLLS (?). ENGELBERTUS IOSEPHUS FUCHS AUS COLLEN-GOS MICH ANNO 1737. — Am Mantel ein Madonnenrelief.

2. DOMINUS DOMINUS ALEXANDER IOANNES FRANCISCUS IGNATIUS LIBER BARO DE WALLPOTT DE BASSENHEIM IN GUDENAW, ECCLESIAE WORMATIENSIS, SPIRENSIS ET MONASTERIENSIS CANONICUS CAPITULARIS. ANNO 1703 IOANN WICKRAHT ME FECIT COLONIAE. — Mit dem Medaillonporträt des Gebers und Medaillons der hh. Antonius und Franziskus.

3. IESUS, MARIA, IOSEPH, MICHAEL, REINOLDUS, S. AUGUSTINUS. FUSA PER GODEFRIEDUM VON STUMMEL ANNO 1661. [P.]